

nämlich, dass die kürzere Passio zwar schon in Hss. des 9. Jh. überliefert ist, diese aber eine Heiligenlebenssammlung enthalten, die nur aus gekürzten Texten besteht. Es ist eine in Capitel eingetheilte *Legenda sanctorum*, und vom h. Florian handelt das 9. Capitel. Die Form, welche hier die Acten haben, stammt im allgemeinen von dem Bearbeiter des Handbuchs her, und wenn noch ein Zweifel über den Charakter dieses Textes herrschen könnte, so würde er zerstreut durch die zuerst von mir zur Vergleichung herangezogene Passio des Bischofs Irenaeus von Sirmium. Diese Quelle stimmt in der allgemeinen Vorrede über die Diocletianische Verfolgung mit geringen Abweichungen wörtlich überein mit der Legende Florians und zwar mit der längeren, und nur in dieser finden sich auch die beiden gemeinsamen Worte *a tyrannis illata supplicia*. Für die Kritik der Florianslegende war dieses Ergebnis augenscheinlich von der grössten Bedeutung, denn die Grundlage derselben wurde verrückt, und während man früher von der kürzeren Fassung ausging, muss jetzt die längere den Ausgangspunkt jeder Untersuchung bilden. Nur diese habe ich herausgegeben und die kürzere Recension nur soweit benutzt, als sie zur Textverbesserung der längeren beitrug, und wegen des Alters ihrer Hss. hat ihre Stimme, wo der Ausdruck nicht geändert ist, allerdings einiges Gewicht. Die Uebereinstimmung mit der P. Irenaei erstreckt sich aber über die Vorrede hinaus auch auf den Kern der Legende. In beiden Fällen wird der Märtyrer ergriffen (*conprehensus*) und zum Präses geführt. Der sagt zu ihm: Opfere den Göttern (*sacrifica diis*). In beiden Fällen antwortet der Märtyrer: Thue, was dir befohlen ist (*quod tibi praeceptum est*). Darauf lässt ergrimmt der Präses beide mit Knütteln züchtigen (*fustibus caedi*). Er fällt gegen beide das Urtheil (*dare in aliquem sententiam*) und befiehlt, sie in den Fluss zu stürzen (*in oder ad fluvium praecipitare*). Beide beten auf der Brücke mit zum Himmel erhobenen Armen (*extendens manus in oder ad caelum*): 'Herr Jesus Christus nimm mich auf', und werden hernach in den Fluss gestürzt, Irenaeus in die Sau, Florian in die Enns. Also auch in der Handlung selbst zeigen die beiden Passionen Verwandtschaft, und wie die Vorrede in beiden die gleiche war, so stimmen auch die von mir in Klammern beigefügten lateinischen Ausdrücke in beiden wörtlich überein. In den äusseren Verhältnissen der beiden Märtyrer aber weichen sie von einander ab. Irenaeus ist Bischof, verheirathet und Vater von Kindern, während